

Jetzt geht es allen Bürgern an den Geldbeutel

Finanzen Heute macht die Stadt Vorschläge, wie sie künftig mehr Einnahmen erzielen könnte und wo dauerhaft gespart werden soll

VON MICHAEL HÖRMANN

Jetzt geht es ans Eingemachte. Die Stadt will Ausgaben verringern und die Einnahmen erhöhen. Die Sparwelle kann jeden treffen: Den Autofahrer, der künftig zwischen 18 und 20 Uhr an Parkscheinautomaten zahlen muss, den Besucher der Stadtbücherei, der künftig für das Ausleihen einer DVD einen Euro zahlen muss, den Bürger, der künftig sein Streugut nur noch bei einem städtischen Depot erhält, und den Unternehmer, der künftig eine höhere Gewerbesteuer zahlen muss. Auch wer bei der Stadt Akteneinsicht beantragt, muss vielleicht bald zahlen. Und, und, und...

300 Posten sind auf der Liste aufgeführt

Die zeitliche Ausweitung der Parkgebühren, die Erhöhung der Gebühren bei der Stadtbücherei, die Reduzierung des städtischen Winterdienstes, die Erhöhung der Gewerbesteuer und die Gebühr für Akteneinsicht – alle Punkte sind im Sparpaket enthalten, das heute von der Stadt offiziell vorgestellt wird. Monatelang war darüber in internen Runden beraten worden. Bis ges-

tern Abend blieb die Vorschlagsliste unter Verschluss. Dann wurde sie an die Fraktionen und städtische Mitarbeiter versandt. Es ist ein Paket von mehreren hundert Seiten.

Die politische Entscheidung fällt dann im Herbst

Es geht um knapp 300 Vorschläge, über die jetzt der Stadtrat zu entscheiden hat. Wo und wie gespart werden soll, darüber wird dann erst im Herbst abgestimmt.

Für die Haushaltskonsolidierung hat sich die Stadt dem Prozess einer Aufgabenkritik unterzogen. Ziel ist es, ab 2012 beginnend, steigend jährlich sechs Millionen Euro einzusparen – zehn Jahre lang. Begleitet wird die Stadt von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Sie hat einen spezifischen Fragen- und Prüfungskatalog ausgearbeitet. Er dient jetzt als Grundlage für die politischen Entscheidungen.

Finanzreferent Hermann Weber und Dirk Greskowiak, Geschäftsereichsleiter „Projektbegleitungen“ bei der KGSt, wollen heute detailliert informieren, welche Vorschläge die KGSt der Stadt unterbreitet. Dem Vernehmen nach gehören folgende Punkte zum Paket.

● **Vereinzuschüsse** Vereine sollen im Jahr 2012 fünf Prozent weniger an Zuschüssen erhalten. Die Reduzierung gilt dauerhaft. Es ist aber zumindest vorgesehen, dass es in den Folgejahren keine weiteren Kürzungen gibt.

● **Parken** Die KGSt schlägt vor, dass künftig bis 20 Uhr eine Parkgebühr fällig wird. Die Stadt soll sich an den

Öffnungszeiten der Geschäfte orientieren.

● **Semmeltaste** Die Semmeltaste, ein Wahlversprechen von OB Kurt Gribl (CSU), soll wegfallen. Wenn in der ersten halben Stunde nicht mehr kostenlos geparkt werden kann, würde die Stadt im Jahr 460 000 Euro mehr einnehmen.

● **Grünpflege** Die KGSt sieht Einspareffekte, wenn die Stadt in städtischen Grünanlagen seltener mäht und weniger anpflanzt.

● **Winterdienst** Die Stadt stellt im Winter unentgeltlich Streugut zur Verfügung. Da sich aber auch, wie es heißt, Unberechtigte bedienen (genannt werden zum Beispiel Hausmeisterdienste) soll die Zahl der Streugutkisten beschränkt werden. Die Abholung müsste in Depots erfolgen. Hausmeisterdienste könnten sich auf diese Weise nicht mehr bedienen.

● **Stadtbücherei** Vorgeschlagen wird, die Ausleihe von elektronischen Medien kostenpflichtig zu machen. Ein Euro wird als Tarif genannt.

● **Gewerbesteuer** Eine Erhöhung der Gewerbesteuer um zehn Prozentpunkte ist vorgesehen. Der Hebesatz soll von 435 auf 445 steigen. Dies würde für die Stadt im Jahr 2012 eine Mehreinnahme von 2,2 Millionen Euro bedeuten.

● **Grundsteuer** Auch hier soll es eine Veränderung geben, die unterm Strich der Stadt eine Mehreinnahme im fünfstelligen Bereich beschern könnte. Die Grundsteuer A (345 Punkte) soll der Grundsteuer B (485 Punkte) angeglichen werden.

» [Kommentar](#)



Parken soll künftig bis 20 Uhr etwas kosten. Gegenwärtig muss nur bis 18 Uhr gezahlt werden.
Foto: Archiv

Der Fahrplan für den Sparprozess

● **Vorgeschichte** Wegen der maroden Finanzlage baut die Stadt auf die Unterstützung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Vertreter der Stadtratsfraktionen, städtische Referenten und Amtsleiter entwickelten Ideen, an welchen Stellschrauben gedreht werden kann.

● **Vorschlagsliste** Ergebnis der Beratungen ist eine Vorschlagsliste, die jetzt von der KGSt präsentiert wird.

● **Entscheidungsprozess** Die Vorschläge sollen jetzt in den Fraktionen beraten werden. In den Haushaltsberatungen über den Haushalt 2012 sollen dann Entscheidungen getroffen werden. (möh)